

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative
Lektüre wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Hilfen für DDR-Unrechtsoffer in Sachsen-Anhalt

Sigrid Lustinetz (70) kam in der DDR ins Gefängnis, weil sie die Fluchtpläne ihres Neffen nicht anzeigte. Eine Entschädigung erhielt sie dafür bis heute nicht ...

deutschlandfunk.de

Erinnerungskultur

Den Opfern von Stalinismus und Faschismus

dw.com

Der 23. August ist der „Europäische Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus“. Die Stiftung Aufarbeitung erinnert daran.

moz.de

Fälle von Zwangsadoptionen

Die gestohlenen Kinder der DDR

faz.net

Mauerprojekt Berlin

Wenn Fiktion Wirklichkeit wird: Der russische Regisseur Ilya Khrzhanovsky will in Berlin die Mauer wieder errichten - samt einer Stadt in der Stadt. Das internationale Projekt hat gewaltige Dimensionen und ist logistisch ein Albtraum.

sueddeutsche.de

Christian Sachse, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) steht den Plänen kritisch ...

tagesspiegel.de

Kontroversen um das Gedenken zu "Prager Frühling"

PRAG. Staatspräsident Milos Zeman weigerte sich, am Jahrestag des Einmarsches eine Rede zu halten.

nachrichten.at

50. Jahrestag. Als die Panzer des Warschauer Pakts rollten Prag erinnert an die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968.

dw.com

Ein zufälliges Treffen mit Dubček

radio.cz

Gedenken und aktueller Protest

radio.cz

thueringer-allgemeine.de

50. Jahrestag der Niederwerfung des »Prager Frühling«

freiewelt.net

Prager Frühling: Dubcek bringt den Stein ins Rollen

fnp.de

maz-online.de

Eklat bei Gedenken an sowjetische Invasion

faz.net

Das Gedenken an den Prager Frühling löst in Tschechien erbitterte Kontroversen aus

nzz.ch

deutschlandfunk.de

Die 68er in der DDR - "Prag war wichtiger als Dutschke"

zdf.de

Neuer Schwung für deutsches Einheitsdenkmal?

dw.com

rbb24.de

Etappensieg beim Einheitsdenkmal vor dem Berliner

Schloss: Der Bund hat das Grundstück jetzt offiziell vom Land gekauft.

tagesspiegel.de
berliner-zeitung.de

10 Jahre Point Alpha Stiftung: Festakt zum Jubiläum am Sonntag
fuldainfo.de

Neue Ausstellung in der Gedenkstätte für den Widerstand Klein Trebbow

Lakonisch als Eröffnung einer neuen Ausstellung angekündigt, erwies sich die Veranstaltung als bewegendes Ereignis mit namhaften Gästen. Anne Drescher ...

svz.de

Fotos vom Leben in der DDR

Film „Die Mörder sind unter uns“ wird zur Eröffnung am Donnerstag im Schloss Heringen gezeigt

thueringer-allgemeine.de

Vom Wachsen eines Kraken

Axien. Die Staatssicherheit der DDR ist das Thema der Ausstellung, die bis 31. August in der Bücherkirche Axien zu sehen ist.

mz-web.de

Kann die CDU doch mit den Linken?

nnn.de

„Ich warne davor, die Linke zu dämonisieren“
Brandenburger CDU-Politiker

faz.net

VENEZUELA

Maduros letzte Chance

Hunger, Hyperinflation und Massenflucht: Mit einem radikalen Reformprogramm will sich Venezuelas Regierung gegen den Kollaps des Landes stemmen. Kann das funktionieren?

zeit.de

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Wo kein Wille ist... Altes zum SED-Vermögen

22. August 2018

Vor acht Monaten haben wir dazu aufgerufen, an Politiker der Länder und des Bundes zu schreiben, damit sie sich dafür einsetzen, dass aus den zurückfließenden SED-Geldern wenigstens ein Teil für einen Härtefallfonds eingesetzt wird.

Zusätzlich hat die UOKG mit der gleichen Aufforderung an die Fraktionen aller Landtage der östlichen Bundesländer, alle Ministerpräsidenten und weitere Politiker sowie Bundesbehörden geschrieben.

Auf diese Weise sind etwa 500 Briefe oder Mails ins Land gegangen. Das Ergebnis lässt sich in vier Worten beschreiben: [weiter](#)

Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V.

Gedenkveranstaltung,

gefördert mit Mitteln der LAKD Brandenburg und der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Sachsenhausen, Sa., 25. August 2018

10:00 Uhr: Totengedenken bei den Massengräbern im Forst zwischen Oranienburg und Schmachtenhagen (400 m nördlich der B 273; der Parkplatz ist ausgeschildert),

anschließend bei den Sachsenhausener Massengräbern „An der Düne“ (nahe der Hinweistafel an der Carl-Gustav-Hempel-Straße),

14:00 Uhr: Ehemalige Häftlingswäscherei im Lagerdreieck der Gedenkstätte Sachsenhausen (Zugang vom Besucherinformationszentrum), Einführung von Dr. Enrico Heitzer (wiss. Mitarbeiter der Gedenkstätte) in die Besichtigungen - der Werkstattausstellung „Sowjetisches Speziallager Nr. 7/Nr. 1 in Sachsenhausen – Haftalltag und Erinnerung“ sowie - der Sammlungsobjekte zum sowjetischen Speziallager im neuen Depot der Gedenkstätte.

Im Anschluss an die Veranstaltung lädt die Gedenkstätte zu Kaffee und Kuchen ein.

Sachsenhausen, So., 26. August 2018

11:00 Uhr: Kooperative Veranstaltung der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen und der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V. an den Gräberfeldern beim ehemaligen Kommandantenhof (W.-Rathenau-Str. / E.-Schmitt-Str., bei Regenwetter in der ehem. Häftlingswäscherei),

Begrüßungen: Dr. Axel Drecol (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten) und Joachim Krüger (Vorsitzender der AG Lager Sachsenhausen 1945 - 1950),

Ansprachen: Dr. Martina Münch (Kulturministerin des Landes Brandenburg, angefragt), Ralf Wieland (Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses) und Hubert Polus (Internierter in Sachsenhausen bis 1948),

Gebet mit Pfarrer Friedemann Humburg (Nikolai-Kirche Oranienburg), Kranzniederlegung, Musik: Bläserchor Bergfelde-Schönfließ;

12:10 Uhr: Gedenken und Kranzniederlegung am Stein für die Opfer des

Stalinismus am ehemaligen Tor zwischen den Lagerzonen 1 und 2;
12:30 Uhr: Imbiss der GMS in der ehem. Häftlingswäscherei mit
individuellem Informations- und Gedankenaustausch.

REHABILIIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Doping-Expertin

„Die wenigsten haben die Nerven, sich allein mit den
Behörden auseinanderzusetzen“. Für Dopingopfer in
Thüringen gibt es mit Anke Schiller-Mönch seit drei
Jahren eine direkte ehrenamtliche Ansprechpartnerin
beim Landessport.

thueringer-allgemeine.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Deutsche Bücherei in Leipzig

Bücher sammeln im Kampf gegen den Klassenfeind

deutschlandfunkkultur.de

Wie die DDR den Weltrekord ihres Athleten verschwieg

Rolf Oesterreich stösst 1976 die Kugel so weit, wie noch
niemand zuvor. Doch die DDR will nichts von ihm wissen
– weil er und seine Technik nicht systemkonform sind.

nzz.ch

Warum so viele Ärzte der DDR den Rücken kehrten

mdr.de

Deutsche Raumfahrer

Als DDR-Pilot Sigmund Jähn ins Weltall flog

volksstimme.de

Wie die DDR den CSU-Chef über den Tisch zog

Im Sommer 1983 drohte der DDR die Zahlungsunfähigkeit.
Ausgerechnet Franz Josef Strauß fädelt einen
Milliardenkredit der Bundesrepublik ein. Eine neue
Aktienstudie zeigt, wie die SED dabei trickste.

welt.de

spiegel.de

Buch

Thomas Höpel

Opposition, Dissidenz und Resistenz in Leipzig 1945-1989

Band 16 der Reihe „Quellen und Forschungen zur
Geschichte der Stadt Leipzig“

229 Seiten, ISBN 978-3-96023-202-5, 33.00 €

[Inhaltsverzeichnis](#)

Das SED-Regime stand im Laufe seines Bestehens vor zahlreichen Herausforderungen durch oppositionelles oder abweichendes Verhalten, das stets mit Risiken für seine Protagonisten verbunden war. Am Beispiel der Stadt Leipzig werden die unterschiedlichen Formen von Opposition, Resistenz und Dissidenz zwischen 1945 und 1989 und die daraus hervorgehenden Entwicklungen nachgezeichnet. Analysiert werden etwa die Konflikte bei der Vereinigung von SPD und KPD zur SED, der frühe Widerstand der „bürgerlichen“ Parteien CDU und LDP gegenüber einem postulierten SED-Führungsanspruch, die Auseinandersetzungen am und um den 17. Juni 1953, Formen der Resistenz in der Jugend- und Populärkultur in den fünfziger und sechziger Jahren, bei Schriftstellern und anderen Intellektuellen seit den siebziger Jahren sowie schließlich die neuen Ausdrucksmittel der Dissidenz in den Umweltgruppen während der achtziger Jahre. Betrachtet werden das Ausmaß und die Gestaltungsmöglichkeiten der Oppositionellen, der Dissidenten und der sich dem allumfassenden Machtanspruch Verweigernden, die sich dabei mit einem nicht immer berechenbaren Wandel der äußeren Rahmenbedingungen und sich ausdifferenzierenden Herrschaftsmechanismen konfrontiert sahen. Die herrschende Politik verstand lange, den Anschein einer unerschütterlichen Stabilität zu wahren. Das vorliegende Buch gibt aber auch Hinweise darauf, wieso das SED-Regime dennoch im 41. Jahr der Existenz der DDR kollabierte.

Buch

Christoph Hein

Verwirrnis

Suhrkamp Verlag, 220 Seiten, 22 Euro,

ISBN 978-3-518-42822-1

Lebensecht beschreibt Christoph Hein, der in den 60er Jahren selbst am „Roten Kloster“ studiert und in seinen Büchern immer wieder darüber geschrieben hat, den Hochschulbetrieb in Leipzig und die dortige „Rotlichtbestrahlung“: Die Mittwochsvorlesungen ebenso wie die Seminare von Hans Mayer und Ernst Bloch, die Anfang der 60er Jahre von den sozialistischen Kadern aus dem Land geekelt wurden.

svz.de

Buch

Isabelle Lehn, Sascha Macht, Katja Stopka

Schreiben lernen im Sozialismus. Das Institut für Literatur „Johannes R. Becher“

Wallstein Verlag, Göttingen 2018. 560 Seiten, 34,90 €.

Wie man das Schreiben verlernt: Eine Studie blickt zurück auf das Leipziger Literaturinstitut der DDR. Johannes R. Becher, von 1954 bis 1958 erster Kulturminister der DDR, fehlte 1955 ausgerechnet zur Eröffnung des später posthum nach ihm benannten „Instituts für Literatur“. Er wollte Distanz zu der Idee einer Schriftstellerschule als „Literatur-Erziehungs-Institut“ wahren. In seinem Tagebuch hatte er sie als „tolles Stück“ eines „unfreiwilligen Spaßmachers“ abgetan.

tagesspiegel.de

Buch

Klaus Schikore

Die verurteilte Generation (Erinnerung – Rechenschaft – Mahnung)

Selbstverlag, 260 Seiten, 28,99 Euro

Die Erinnerungen an seine Zeit als Häftling in Bautzen, das im Volksmund wegen der Farbe der Klinker „Gelbes Elend“ genannt wurde, sind auch Jahrzehnte später so präsent als sei ihm all das gerade eben erst widerfahren...

weser-kurier.de

DIVERSES

Schuld und Sühne in der Ex-DDR

Gundermann - ein singender Baggerführer im Stasisumpf

noz.de

dw.com

fnp.de

"Gundermann" "Jemand, der viele Widersprüche in sich vereint"

deutschlandfunkkultur.de

Textil contra FKK

Zu DDR-Zeiten stürzten sich die Ostsee-Urlauber nackt in die Meereswellen. Heute werden FKK-Anhänger mehr und mehr zur Minderheit. Eine verblüffende Schamhaftigkeit hält Einzug. Dieter Bub über einen Ost-West-Konflikt am Badestrand.

deutschlandfunkkultur.de

Lesung

Berlin, Mi. 19. September 2018, 19.00

Höhenangst in Paris, böhmische Drachen und eine wenig bekannte Wiedergeburt. Reiseberichte aus Europa

Lesung und Gespräch mit der Autorin CAROLA JÜRCHOTT und musikalischer Umrahmung durch KARSTEN JÜRCHOTT.

Mod.: Detlef W. Stein (Verlagsleiter ANTHEA VERLAG)

Ort: Kulturhaus Karlshorst
Treskowallee 112
10318 Berlin (direkt am S-Bhf. Karlshorst)

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Berlin, Sa. 25. August 2018, 18.00

Langen Nacht der Museen in der Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Zur Langen Nacht der Museen 2018 präsentiert sich die Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie mit drei Ausstellungen zu verschiedenen Schwerpunkten: Das Stasimuseum in "Haus 1" veranschaulicht Struktur, Methoden und Wirkungsweise der DDR-Staatssicherheit. Die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“ im Innenhof dokumentiert die wichtigsten Stationen der Friedlichen Revolution in der DDR 1989/90. In "Haus 7" zeigt die neue Ausstellung des Stasi-Unterlagen-Archivs - "Einblick ins Geheime" - wie und warum die Stasi die Akten anlegte und welche Bedeutung sie in der Gegenwart haben. Highlights der diesjährigen Langen Nacht in der Stasi-Zentrale sind unter anderem Führungen mit dem Leiter des Stasi-Museums Jörg Drieselmann und dem Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Roland Jahn, sowie eine szenische Lesung aus Stasi-Akten und ein Zeitzeugengespräch rund um die Ereignisse des Prager Frühlings im Jahr 1968. Den genauen Ablauf entnehmen Sie bitte dem [Veranstaltungsflyer](#). Für uns führt der Zeitzeuge Tim Eisenlohr durch die Open-Air-Ausstellung „Revolution und Mauerfall“. Eisenlohr war ab 1987 Mitglied der Berliner Umweltbibliothek und berichtet über seine Politisierung, seine Arbeit in der Umweltbibliothek und seine Erfahrungen mit der Staatssicherheit. Die Führungen beginnen um 18.30 Uhr, 20.30 Uhr und 22.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils vor Haus 22.

[Veranstaltungsflyer](#)

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Berlin, Do, 30. August 2018, 19.00

FREI. Roman von Roswitha Quadflieg und Burkhard Veigel

Roswitha Quadflieg und Burkhard Veigel werfen in ihrem Roman „Frei“ einen spannenden Blick auf das Ende der DDR, rückblendend auf zeitgeschichtliche Ereignisse in den frühen Jahren nach dem Mauerbau und auf die Wirkungen des Kalten Krieges und schließlich der Wiedervereinigung - bis in die Gegenwart. Dabei halten sie sich zum einen konzise an die historische Fakten und erdenken darüber hinaus eine romanhafte Handlung, die dem Historischen eine neue narrative Qualität gibt. „Frei“ ist ein temporeich und mitreißend erzähltes

Buch, das die Frage nach individueller Verantwortung angesichts der politischen Umwälzungen stellt – damals wie heute.

Über die Autoren: berliner-mauer-gedenkstaette.de

Ort: Gedenkstätte Berliner Mauer

Besucherzentrum

Bernauer Straße 119

13355 Berlin

Lesung

Frankfurt (Oder), So. 02. September 2018, 15.00

Lesung mit Jochen Stern

Die ewige Morgenröte. Das Leben ist kein Spiel.

Auch in seinem 2. Teil befasst sich Jochen Stern vorwiegend mit dem Schicksal vieler Jugendlicher in Frankfurt (Oder), der damaligen Sowjetzone, zwischen 1945 und 1948. Jugendliche, die nach Freiheit und Demokratie strebten, sich damit aber der Macht der sich langsam aufbauenden SED entziehen wollten, wurden verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Potsdam verschleppt. Dort waren sie der Willkür in Form von Folter oder Demütigungen ausgesetzt und wurden so gezwungen, Schuld einzugestehen. Er verarbeitete eigene Erlebnisse, die sich mit dem Schicksal vieler Altersgenossen in der Stadt Frankfurt (Oder) kreuzen. Jochen Stern, aufgewachsen in Frankfurt (Oder), wurde 1947 verhaftet und war fast sieben Jahre Häftling in Bautzen.

11:00 - 17:00 Uhr

Ausstellung und Zellenöffnung

Telefon: (0335) 6 80 27 12,

E-Mail: gedenkstaette@museum-viadrina.de

Ort: Gedenk- und Dokumentationsstätte

"Opfer politischer Gewaltherrschaft"

Collegienstraße 10

15230 Frankfurt (Oder)

Vortrag

Berlin, Di. 04. September 2018, 18.00

**Spionage im Spiegel der Europäischen Geschichte - von Daniel Defoe bis
Günter Guillaume**

Vortrag von Thomas Lukow (Stasimuseum Berlin)

Seit dem Bestehen der Menschheit war es existentielle Notwendigkeit, Informationen über Konkurrenten oder Gegner zu gewinnen. Dies schien entscheidend für den Ausgang kriegerischer Auseinandersetzungen, aber auch zu eventueller Verhinderung militärischer Handlungen. Diese Aktivitäten bildeten schon vor vielen tausend Jahren einen Bestandteil von Herrschaftspolitik. Einen Blick nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Gegenwart möchte der Referent in diesem Vortrag bieten. Die Spionage war auch eine Voraussetzung für politische Erfolge und für Propaganda, und Spione - von jeher in allen Bereichen der Gesellschaft im Einsatz - kamen

aus den verschiedensten Milieus. Diese und andere Hintergründe werden im Vortrag ebenfalls beleuchtet.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Musikalische Buchlesung

Halle (Saale), Di. 4. September 2018, 17.00 – 18.30

Heilende Wunden – Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR

Moderation: Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Präsentation: Dr. med. Karl-Heinz Bomberg

Veranstalter: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Birgit Neumann-Becker: „Karl-Heinz Bomberg hat selbst die Erfahrung der Verwundung gemacht. Politisch Verfolgte in der DDR haben tiefe Wunden der Angst, der Erniedrigung, der Ohnmacht davon getragen. Als Arzt macht Karl-Heinz Bomberg die Erfahrung, dass Heilung möglich ist durch Anerkennung der Verwundung, Hoffnung und stabilen Beistand von Vertrauenspersonen. Karl-Heinz Bomberg zeigt anhand von Fallbeispielen Wege der Heilung. Dies kann uns bei unserer Arbeit für und mit den SED-Verfolgten sehr helfen.“

Sind einst verborgene Wunden sichtbar geworden, kann der Prozess ihrer Heilung bewusst begleitet und unterstützt werden. Karl-Heinz Bomberg widmet sich den verschiedenen Bewältigungsformen politischer Traumatisierung in der DDR von psychoanalytischer Therapie, sozialen Netzwerken, Humor und Reisen bis hin zu Kunstproduktion, indem er Betroffene selbst zu Wort kommen lässt und ihren Bildern einen öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Mit theoretischen Erläuterungen verleiht er den Berichten und Bildern der Betroffenen einen wissenschaftlichen und künstlerischen Rahmen.

Zum Buch: von Karl-Heinz Bomberg | 245 S. | 24,90 € ISBN: 978-3-8379-2775-7 |

Psychosozial-Verlag <https://www.psychosozial-verlag.de/2775>

Eintritt frei.

Ort: Stadtmuseum Halle
Große Märkerstraße 10
06108 Halle (Saale)

Unterwegs im Archiv“ mit der Stasi-Akte spezial

Erfurt, Di. 04. September 2018, 16.30

Stromausfall im Stadtgebiet Eisenach 1981

Im Februar 1981 fiel der Strom im Stadtgebiet Eisenach für einige Tage aus.

Ein Vorfall, der zunächst nichts Ungewöhnliches vermuten ließ. Doch was hatte die Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland damit zu tun?

Wie reagierte die DDR-Staatssicherheit und welche Konsequenzen hatte dies für die Region? Inwiefern erhielten die Einwohnerinnen und Einwohner

Eisenachs über die wahren Ursachen Kenntnis oder ließ man diese buchstäblich

im Dunkeln sitzen? Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stasi-Akte Spezial“ wird

ein Mitarbeiter der Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die

Stasi-Unterlagen (BStU) neben den Lageplänen der Stasi auch so genannte

Maßnahmepläne sowie stasiinterne Informationen vorstellen.

Im Anschluss folgt eine Archivführung durch das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv. Es besteht die Möglichkeit einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg, Haus 19

99084 Erfurt

Beratung zum Thema Akteneinsicht der Stasi-Unterlagen

Waltershausen, Di. 4. September 2018, 12.00 – 17.00

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BSTU) bietet im „Alten Spital“ der Stadt Waltershausen im Landkreis Gotha allen Interessierten am 4. September von 12 bis 17 Uhr die Möglichkeit, sich zum Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiter der Außenstelle würden die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht erläutern, so eine Mitteilung der Außenstelle.

Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für Schulen oder andere Bildungseinrichtungen würden außerdem entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien sei ebenfalls Informationsmaterial in Waltershausen vorhanden.

Weiterhin soll ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative SED-Unrecht) vor Ort sein. Dieser berät Interessierte zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Das Beratungsangebot ist laut der BSTU kostenlos.

Ort: Versammlungsraum im „Alten Spital“

Hauptstraße 22

99880 Waltershausen

Filmveranstaltung

Fürstenberg, Do. 6. September 2018, 19.00

Die Russen kommen

DDR 1968, 106 Minuten, Spielfilm R: Heiner Carow D: Gert Krause-Melze, Viktor Perewalow, Dorothea Meißner

Filmreihe Zeitschnitt: Kunst und Rebellion

Im siebenten „Zeitschnitt“-Jahr möchten wir Filme zur Diskussion stellen, die widerständiges Verhalten zeigen und/oder die durch ihre Machart selbst eine solche Haltung bezeugen. Neu wird sein, dass erstmals auch Filme berücksichtigt werden, die nicht in der DDR gedreht wurden und sich auch nicht unmittelbar mit Geschehnissen aus deren Geschichte beschäftigen. Ausgangspunkt für diese Überlegungen war das Jahr 1968, dessen systemübergreifende Eruptionen sich 2018 zum 50. Mal jähren.

Die unter der Überschrift „Kunst und Rebellion“ stehende „Zeitschnitt“-Saison wird Filme anbieten, die auf Vorgeschichte und Folgen des Jahres 1968 verweisen. Ereignisse in der DDR werden in europäische und globale Zusammenhänge gebracht.

Die Russen kommen: Ein kleines Dorf an der Ostsee als Brennpunkt der letzten Kriegstage im Frühjahr 1945. Der 15-jährige Günter glaubt noch immer an den „Endsieg“, beteiligt sich an der Jagd nach dem ungefähr gleichaltrigen russischen Zwangsarbeiter Igor. Doch der Tod des Jungen löst einen tiefen Schock bei Günter aus und leitet langsam auch sein Umdenken ein. Heiner Carow gelingt es auf packende Weise, anhand des dörflichen Mikrokosmos universelle menschliche Verhaltensweisen zwischen Opportunismus und Zivilcourage aufzuzeigen. Formal orientierte er sich an den „Neuen Wellen“ Ost- und Westeuropas. Das Thema war heikel, da die historischen Ereignisse noch nicht lange zurücklagen. Dass der Film verboten wurde, lag dann auch an seinem Titel – waren doch gerade sowjetische Panzer in Prag eingerollt.

Eintritt 3 Euro

Ort: Alte Reederei

Brandenburger Straße 38

16798 Fürstenberg/Havel

Tag des offenen Denkmals 2018

Berlin, Sa. 8. September 2018, 11.00 -18.00

„Mielkes Revier“ – Die Stasi im Kiez

Mitten im Lichtenberger Wohngebiet hatte sich das Ministerium für Staatssicherheit im Jahre 1950 niedergelassen. Bis 1989 galt das rund zwei Quadratkilometer große Areal als geheimnisumwitterter Ort, der sich dem Blick Außenstehender weitestgehend entzog. Zum Tag des offenen Denkmals 2018 laden wir mit einem vielseitigen Programm zur Erkundung der Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie und ihrer Umgebung ein: Wie sah es im Inneren der Stasi-Zentrale aus? Wie griff die Stasi in das Leben der Bevölkerung ein? Wie lebte es sich in direkter Nachbarschaft zur Staatssicherheit? Und wie hat sich der Kiez seit dem „Sturm auf die Stasi-Zentrale“ verändert? Neben Führungen durch die verschiedenen Ausstellungen des Geländes und durch die Nachbarschaft der Stasi-Zentrale, wird auch so manche verschlossene Türe im Rahmen des Sonderprogramms exklusiv geöffnet.

Führungen durch die Open-Air-Ausstellungen „Revolution und Mauerfall“ mit dem Zeitzeugen Tim Eisenlohr finden um 11.30 und 16.00 Uhr statt. Treffpunkt ist jeweils vor Haus 22.

[Veranstaltungsflyer](#)

Veranstalter: Die Robert-Havemann-Gesellschaft, das Stasimuseum/ASTAK e.V., das Bürgerkomitee 15. Januar e.V. und der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen

Demokratischen Republik (BStU).
Ort: Stasi-Zentrale Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Erfurt, So. 09. September 2018, 12.00 -18.00

„Entdecken, was uns verbindet“

Der Prager Frühling 1968 und die Stasi:

BStU-Angebot zum Tag des offenen Denkmals®

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) öffnet zum Tag des offenen Denkmals® in der Unteren Kaserne der Zitadelle Petersberg ihre Türen. Das Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert kann besichtigt werden. Alle Arbeitsbereiche des Archivs sind zugänglich. Unter dem deutschlandweiten Motto „Entdecken, was uns verbindet“ legt die Außenstelle Erfurt anlässlich des 50. Jahrestages den Fokus auf den Prager Frühling im Jahr 1968 mit verschiedenen Vorträgen.

13.00 Uhr – „Resonanz der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 im Bezirk Erfurt“; Referent: Andreas Bogoslawski, BStU. Der Vortrag beleuchtet, wie die Reaktionen im Bezirk Erfurt auf die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 waren und welche Konsequenzen die Staatssicherheit daraus zog.

14.00 Uhr – „Die DDR-CSSR-Grenze im Umfeld des Prager Frühlings anhand der Geheimdienstakten“; Referentin: Dr. Eugenie Trützschler von Falkenstein (Politologin)

16.00 Uhr – „Prager Frühling 1968 - Das Schicksal des Sportlerpaares Dana und Emil Zatopek im Blickfeld der Geheimdienste“; Referent: Thomas Purschke (Journalist)

Ab 12.00 Uhr finden (immer zur vollen Stunde) Archivführungen statt, in denen die Akten und Karteien der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung Erfurt aufbewahrt werden. Wir informieren Sie über Struktur und Arbeitsmethoden der Staatssicherheit. Erklärt werden Aufbau und Funktion des Archivs sowie die Nutzung der gesammelten Informationen durch die Geheimpolizei.

Besichtigen Sie unsere Ausstellungen:

"Die Überwindung der Todesmauer" - Eine Ausstellung über die Geschichte des Eisernen Vorhangs in der Tschechoslowakei, konzipiert vom Verein Pamět; Deutsche Fassung: Dr. Eugenie Trützschler v. Falkenstein

"Der Petersberg im Spiegel der Stasi-Akten"

"Sicherungsbereich DDR" - Die ständige Ausstellung im Dokumentationszentrum

Im Rahmen des Bürgerfestes des Thüringer Geschichtsverbundes

(14.00 Uhr - 21.00 Uhr) „Von Wunsch und Wirklichkeit: 1968 in der DDR“

präsentieren die Thüringer Außenstellen Erfurt, Gera und Suhl des BStU ihre Arbeit direkt vor der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU, Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt

Informationsveranstaltung

Halle (Saale), Mo. 10. September 2018, 18.00 – 20.00

Traumatische Folgen des DDR-Staatsdopings – Situation der Dopingopfer und der Hilfsfonds nach dem

2. Doping-Opfer-Hilfe-Gesetz bis 31.12.2018

Vortrag von Prof. Dr. med. Christoph Lohmann, Direktor der orthopädischen Universitätsklinik in Magdeburg (Olympiastützpunktbetreuung) mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema.

Moderation: Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Birgit Neumann-Becker: „Die Erfahrungen der als Kinder und Jugendliche ohne ihr Wissen und ohne die Einwilligung ihrer Eltern mit chemischen Substanzen unbekannter Langzeitwirkung gedopten Menschen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die einstige Absicht der Steigerung ihrer sportlichen Leistung bezahlen sie bis heute mit dem hohen Preis ihrer Gesundheit. Ihre Leistungen sollten der DDR mit unethischen Mitteln zu sportpolitischem Ruhm verhelfen. Heute geht es um Anerkennung und Wiedergutmachung für diese Menschen und auch ihre Kinder, die an teilweise sehr schweren gesundheitlichen Folgeschäden zu leiden haben.“

Gerne weisen Sie auch schon auf den speziellen Beratungstag zum 2. DOHG am 13.9., 9.30 bis 14 Uhr hin (mit Anmeldeerfordernis): im Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle/Saale („Kulturinsel“), Tram-Haltestelle „neues theater“, Eingang über Schulstraße. Terminvereinbarung über das Büro der Aufarbeitungsbeauftragten Tel.: 0391-560 15 01

[Flyer-Halle-DOH-10-09-2018.pdf](#)

Ort: Stadthaus Halle (Festsaal)

Marktplatz 2

06108 Halle (Saale)

Buchvorstellung und Gespräch

Potsdam, Di. 11. September 2018, 18.00

Heilende Wunden Wege der Aufarbeitung politischer Traumatisierung in der DDR

Dr. Karl-Heinz Bomberg widmet sich in seinem Buch den verschiedenen Bewältigungsformen politischer Traumatisierung in der DDR, indem er Betroffene selbst zu Wort kommen lässt und ihren Bildern einen öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Mit theoretischen Erläuterungen verleiht er den Berichten und Bildern der Betroffenen einen wissenschaftlichen und künstlerischen Rahmen. Diese wertvollen Einblicke und Anstöße sollen im Mittelpunkt des Gesprächs an diesem Abend stehen. Katrin Büchel zeigt bis zum 11. September 2018 in der Gedenkstätte Lindenstraße eine Auswahl an künstlerischen Arbeiten. Sie war als Jugendliche knapp vier Jahre in mehreren DDR-Heimeinrichtungen, u.a. im Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau. Die dort erlebten Gewalterfahrungen verarbeitet sie heute in ihrer Kunst.

Begrüßung Uta Gerlant Vorstand Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Susanne Kschenka Referentin und Stellvertretung der LAKD
Buchvorstellung im Gespräch Petra Morawe (LAKD) spricht mit
Dr. Karl-Heinz Bomberg über das Buch „Heilende Wunden“ und
seine Erkenntnisse zu verschiedenen Bewältigungsformen politischer
Traumatisierung in der DDR
Gespräch mit Katrin Büchel zu ihrer künstlerischen Arbeit Moderation
Susanne Kschenka
Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung gemeinsam mit Katrin Büchel
Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt durch Lieder von
Dr. Karl-Heinz Bomberg, begleitet durch den Keyboarder Fred Symann.
Eintritt kostenfrei

Ort: Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam

Lesung

Berlin, Mi. 12. September 2018, 18.30

So viel Anfang war nie –

Notizen aus der ostdeutschen Provinz

Lesung mit Christhard Läßle und Musik von Stephan Krawczyk
Nennen wir es "Herzdorf", dieses kleine reale Dorf in der Nähe von Berlin,
das eigentlich jedes Dorf sein könnte. Ein Mikrokosmos menschlicher
Befindlichkeiten, über die Jahrhunderte gewachsen in seinen Strukturen und
dem sozialen Gefüge. Den historischen Widrigkeiten haben seine Einwohner
ebenso die Stirn geboten wie den Herausforderungen des Alltags. Was hat das
Dorf nicht alles gesehen? Die Schrecken der Kriege, Flüchtlingstrecks, LPGs – und
schließlich die Wiedervereinigung. Kreative und Glücksritter. Gewinner und Verlierer.
Pessimisten und Visionäre. Alteingesessene und Berliner Großstadtmenschen, die in
der unberührten Natur ihr Glück bei der Ansaat von Biogemüse suchen. Theaterleute,
die Freiräume mit Kulturprojekten aufladen wollen. Landschaftsarchitekten, die das
Dorf neu erfinden. So viel Anfang war nie! So viel Hoffnung, so viele Erwartungen,
so viele Wünsche. Doch das Dorf bleibt das Dorf – hier herrschen eigene
Gesetzmäßigkeiten. Wie unter dem Brennglas werden die Triebfedern
urmenschlicher Verhaltensweisen sichtbar – Leidenschaft, Eifersucht, Ängste und
Tatendrang. Und auf einmal entbrennt selbst im kleinsten Dorf ein Drama von
unvorhergesehener Größe.

Lesung: Christhard Läßle, Autor, Fernsehjournalist (ZDF)

Musik: Stephan Krawczyk, Liedermacher

Der Eintritt ist frei.

Der Zugang zu "Haus 22" ist nicht barrierefrei. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Platzkapazitäten sind begrenzt.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden,
dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen (Bild, Ton) zu sehen sind, die im Rahmen
der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie, „Haus 22“
Ruschestraße 103

10365 Berlin

Fotoausstellung

Halle Saale, ist bis zum 28. September 2018

**Vergangenheit bewältigen – ehemalige Heimkinder der DDR
und das gemeinsame Hobby Fotografie zur Aufarbeitung**

Bis 1989 befanden sich auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt 48 Spezialheime (z.B. Jugendwerkhöfe) der Jugendhilfe. Insgesamt sahen sich ca. 135.000 Kinder und Jugendliche in diesen Heimen Willkür und Unrecht ausgesetzt. Von vielen Jugendlichen wurden die Jugendwerkhöfe als Kinder-Gefängnisse erlebt. Die schwerwiegenden Folgen dieser Erziehungsdiktatur wirken bei den Betroffenen bis heute nach. Die Aufarbeitung der Spezialheimerziehung in den Jugendwerkhöfen der DDR hat spät begonnen. Den Autoren der zu eröffnenden Ausstellung gelingt ihre persönliche Aufarbeitung mittels Kunst. Sie zeigen uns ihre Arbeiten und berichten über ihre Erfahrungen. Die Ausstellung zeigt den Versuch ehemaliger Spezialheimkinder der DDR, ihre Vergangenheit durch das Medium der Fotografie zu bewältigen. Die Folgen der Spezialheimerziehung wirken bis heute traumatisch und zum Teil tiefgreifend nach, wenn etwa Betroffene soziale Bindungen kaum mehr eingehen können (Bindungs- und Vertrauensverlust). Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Bundesbeauftragten für die Unterlagen der Staatssicherheit der ehemaligen DDR, Außenstelle Halle, der Landesbeauftragten Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Zeitgeschichte(n) e.V. Halle gezeigt.

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

Am Kirchtor 20 b

06108 Halle (Saale)

Bürgerberatungs- und Informationstag

Erfurt, Di. 25. September 2018, 12.00 - 18.00

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet **am** Dienstag, dem 25. September 2018 in der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße, dem ehemaligen Stasi-Gefängnis, allen Interessierten die Möglichkeit sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen. MitarbeiterInnen der Außenstelle erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, z. B. wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt werden kann, ob man Kopien aus Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern bekommen kann. Wer einen Antrag auf Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen oder einen Wiederholungsantrag stellen möchte, wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen.

Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Weiterhin ist ein Mitarbeiter des Landesbeauftragten des Freistaats Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Beratungsinitiative

SED-Unrecht) vor Ort. Dieser berät zu den Rehabilitierungsmöglichkeiten nach den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen und den daran geknüpften sozialen Ausgleichs- und Unterstützungsleistungen.

Der Zugang ist barrierefrei. Der Eintritt zur Bürgerberatung ist frei.

Ort: KUBUS der Stiftung Ettersberg - Gedenk- und Bildungsstätte

Andreasstraße (ehem. Stasi-Gefängnis)

Andreasstraße 37 a

99084 Erfurt